

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen,						Gesamt- zahl der wöch. Stunden.	
		Sekunda		Tertia		Quarta	Quinta		Sexta
		Ober-	Unter-	Ober-	Unter-				
1.	Evangelische Religionslehre	2		2		2	2	3	11.
2.	Deutsch	3		3		3	3	3	15.
3.	Lateinisch	5		6	6	7	7	8	39.
4.	Französisch	4		4	4	5	5		22.
5.	Englisch	3		4	4				11.
6.	Geschichte und Geographie	3		4		4	3	3	17.
7.	Rechnen und Mathematik	5		5	5	5	4	5	29.
8.	Naturbeschreibung		2		2	2	2	2	10.
9.	Physik	3							3.
10.	Chemie	2							2.
11.	Zeichnen	2		2		2	2	2	10.
12.	Schreiben						2	2	4.
13.	Singen	2.						2	4.
14.	Turnen (nur im Sommer)	3 (1 Vorturner)			2			6.	
		1							
Summe der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		32	32	32	32	30	30	28	

Der Lehrplan unserer Anstalt als eines vollberechtigten, einem Realgymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehenden Realprogymnasiums schließt sich eng an den revidierten Normal-Lehrplan der Realgymnasien vom 31. März 1882 bis Obersekunda einschließlic an.

2. Die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Von Ostern bis Michaelis 1889.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöchnl. Stunden.
			Ober-	Unter-	Ober-	Unter-				
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch.			6 Latein.			3 Religion.	12.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II	4 Französisch.	3 Englisch.	4 Franz.	4 Englisch.				23.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	III	3 Geometrie.	2 Arithmetik.	3 Geometr.	2 Geometr.				22.
			3 Physik.	2 Naturb.	2 Arithm.	1 Rechen.				
					2 Naturbeschr.					
4.	Edel, ord. Lehrer.	IV	5 Latein.		3 Deutsch.		5 Französisch.		3 Deutsch. 8 Latein.	24.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.		2 Geschichte.	1 Geographie.	6 Latein.	2 Geschichte. 2 Geographie.	7 Latein. 2 Geschichte. 2 Geographie.			24.
6.	Eickhoff, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion. 3 Deutsch.	3 Deutsch. 7 Latein. 5 Französisch.		24.
7.	Klingbeil, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	2 Chemie.				3 Rechnen. 2 Geometrie. 2 Naturbeschreibung.	3 Rechnen. 1 geom. Prop. 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen. 2 Naturbeschreibung. 2 Geographie.	24.
8.	Hoppe,* techn. Lehrer.		2 Zeichnen.		2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Religion. 1 Geschichte. 2 Geographie.	1 Geschichte. 2 Singen. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	30.
					2 Singen.					
					6 Turnen.					

* Ausserdem hatte Herr Hoppe vier Freizöglingen des Instituts je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

b. Von Michaelis 1889 bis Ostern 1890.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöchentl. Stunden.
			Ober-	Unter-	Ober-	Unter-				
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch.		6 Latein. 2 Zeichnen, resp. Lat. Repet.			1 Geschichte.	3 Religion.	15.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II	4 Französisch. 3 Englisch.		4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.			1 Geschichte.	24.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	III	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 3 Physik. 2 Zeichnen. 2 Naturb.		2 Geometr. 3 Arithm. 2 Naturbeschreib.	2 Geometr. 2 Arithm. 1 Rechnen.				24.
4.	Edel, ord. Lehrer.	IV	5 Latein.		3 Deutsch.		5 Französisch.		3 Deutsch. 8 Latein.	24.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.		2 Geschichte. 1 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie. 6 Latein.		7 Latein. 2 Geschichte. 2 Geographie.			24.
6.	Eickhoff, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion. 3 Deutsch.	2 Religion. 3 Deutsch. 7 Latein. 5 Französisch.		26.
7.	Klingbeil, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	2 Chemie.				3 Geometrie. 2 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	3 Rechnen. 1 geom. Prop. 2 Naturbeschreibung. 2 Geographie.	5 Rechnen. 2 Naturbeschreibung. 2 Geographie.	26.
8.	Meyer, Elementarlehrer aus Bankau.						2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.		8.
							2 Singen.			

Die Musikstunden der Freizöglinge mußten ganz ausfallen.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Wissenschaftliche Fächer.

SEKUNDA. Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Crone.

(Kursus zweijährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Eickhoff. Leben Jesu nach den Synoptikern. — Bibelkunde des N. T. — Repetition der Apostelgeschichte im Zusammenhang mit der Kirchengeschichte des ersten Jahrhunderts. Alte und mittlere Kirchengeschichte in biographischer Form. — Wiederholung des Katechismus; im Anschluß daran und an die Lektüre der confessio Augustana die Hauptpunkte der Glaubens- und Sittenlehre, besonders der Unterscheidungslehren der evangelischen und katholischen Kirche.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Gelesen: Nibelungenlied, zu Hause Gudrun; Uhlands Gedichte; Wiederholung und Ergänzung Schillerscher und Göthescher Gedichte, Schillers Wilhelm Tell. — Zu Hause Schillers Abfall der Niederlande. — Lernen und Vortragen von Gedichten und einzelnen Stellen der gelesenen Epen und Dramen. — Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik und aus dem Leben und Zeitalter der gelesenen Dichter. — Die Inhaltsangaben des Gelesenen boten den Stoff zu Übungen in der freien Rede. — Grammatische Wiederholungen gelegentlich im Anschluß an die Rückgabe der verbesserten Aufsätze. — Monatlich ein Aufsatz, drei in der Klasse.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Ans Vaterland, ans teure schliess' dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen. (Eine Chrie.) 2. Hagen von Irland und seine Tochter Hilde. 3. Die Eroberung von Malta. (Nach Thiers, Bonaparte in Aegypten.) 5. Wie kam es, daß trotz des despotischen Regiments, welches Philipp in den Niederlanden führte, kein Aufruhr gegen ihn ausbrach? (Nach Schillers Abfall der Niederlande.) 6. Schillers „der Graf von Habsburg“ verglichen mit Uhlands „des Sängers Fluch.“ 7. Die Poesie eine freie Kunst. (Nach Uhlands „Freie Kunst.“) 8. Glas ist der Erde Stolz und Glück. (Eine Chrie.) 9. Der Einfluß des Klimas auf die Kulturentwicklung des Menschen. 10. Verlauf der Handlung in Schillers Wilhelm Tell. 11. Ist Tell die Hauptperson in Schillers gleichnamigem Schauspiel?

Abituriententhema Ostern 1889: Die Handlung in Lessings Minna von Barnhelm.

3. **Lateinisch.** 5. St. w. Edel. Lektüre: Caesar, de bello gallico IV, 1—20; V, 24—58; VI; VII, 1—4, 14—53, 63—90. Ovid, Metamorphosen: Die Griechen in Aulis, Fama, Landung der Griechen, Tod des Achilles, der Streit um dessen Waffen, Tod des Ajax, Aeneas in Delos, Kirke, Apotheose des Aeneas, Romulus und Hersilia, Asklepios, Apotheose Cäsars. 3 St. w. — Grammatik: Neben Wiederholungen aus früheren Pensen die Tempus- und Moduslehre; das verbum infinitum, oratio obliqua. Wöchentlich abwechselnd Extemporalien und Exerzitien. 2 St. w.

Abiturientenarbeit Ostern 1889: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Lateinische, die Treverer und Indutiomarus.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Grammatik nach Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 46—65. Mündliche Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. 2 St. — Gelesen wurde Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte, herausgegeben von R. Foth. Kurze mündliche Rekapitulation des Gelesenen und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. 2 St.

Abiturientenarbeit Ostern 1889: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Französische, Heinrich IV.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Grammatik nach Dr. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 26—42 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 1 St. — Lektüre aus Lüdeking, Engl. Lesebuch, Teil 2. Retrovertieren, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. 2 St.

Abiturientenarbeit Ostern 1889: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische, Johann Ohneland und sein Neffe Arthur.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Deutsche und preussische Geschichte nach Dittmar „die Weltgeschichte im Umriss.“

7. **Geographie.** 1 St. w. Dr. Hillger. Die Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. Die physische und politische Geographie Europas nach von Seydlitz „Schul-Geographie.“ Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. -- Geometrie. 3 St. w. Trigonometrie nach Kambly. Übungen im Analysieren planimetrischer Konstruktionsaufgaben mittels geometrischer, algebraischer und trigonometrischer Analysen. — Arithmetik. 2 St. w. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höherer Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Korrektur häuslicher Arbeiten.

Abiturientenaufgaben Ostern 1889: 1) Ein Dreieck zu konstruieren aus a , q_a und $\beta - \gamma = \delta$.
 2) Ein Dreieck trigonometrisch aufzulösen aus $b + c = s$, r und α . — 3) $1, x + y = 11$,
 $2, (x-1)^4 + (y-5)^4 = 257$ | 4) In einer arithmetischen Reihe ist das m^{te} Glied a_m , das r^{te} a_r , und die Anzahl n ; wie heisst die Differenz, das erste und letzte Glied, und welches ist die Summe der Reihe?

9. **Naturbeschreibung.** (Untersekunda.) 2 St. w. Knoch. Im Sommerhalbjahr Botanik. Bau und Leben der Pflanzen. Genauere Betrachtung natürlicher Familien. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen. — Im Winterhalbjahr Zoologie. Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Mineralogie.

10. **Physik.** 3 St. w. Knoch. Magnetismus und Elektrizität. Einiges über das Licht.

11. **Chemie.** (Obersekunda.) 2 St. w. Klingbeil. Anfangsgründe der anorganischen Chemie nach Schreiber.

TERTIA. Ordinarius Herr Knoch.

(Kursus zweijährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Eickhoff. Lektüre der Apostelgeschichte. Erlernung wichtiger Abschnitte. — Erlernung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Repetition und ausführliche Besprechung des Katechismus. — Erlernung von Sprüchen, Liedern und Psalmen nach vorgeschriebenem Kanon.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. Lektüre und Erklärung ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek II, 1. Im Anschluß an die Lektüre Übungen im Aufsuchen der Disposition und im mündlichen Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller und einige Bemerkungen über die Darstellungsgattung, über Poetik und Metrik. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholungen aus der Grammatik. Monatlich ein Aufsatz.

3. **Lateinisch.** Obertertia 6 St. w. Dr. Hillger. Grammatik. 3 St. w. Neben Wiederholungen aus der Formen- und der Kasuslehre die Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs, Gerundiums und Partizipiums nach der Grammatik von Siberti-Meiring. Mündliches und schriftliches Übersetzen von Übungssätzen und Übungsstücken aus Spiels „Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.“ — Wöchentlich ein Extemporale, alle drei Wochen ein Exerzitium. — Lektüre 3 St. w. Caesar. bell. Gall. lib. II. 15--35, III 7--16, IV 1--19, V 24--58. — Untertertia 6 St. w. Der Direktor. Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre die Kasuslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Spiels „Übungsbuch für Quarta.“ — Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. — Lektüre: Caesar, bell. Gall. lib. I.

4. **Französisch.** Oberlehrer Dr. Crone. Obertertia 4 St. w. Grammatik nach Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 24--45 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wiederholung der unregelmässigen Zeitwörter. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 2 St. Gelesen wurde Ereckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813. Retrovertieren. Memorieren von Sätzen, Prosaabschnitten und Gedichten. 2 St. — Untertertia, 4 St. w. Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 1--24 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdeking, französisches Lesebuch Teil I. Retrovertieren, Memorieren von Sätzen, Phrasen und Gedichten. 2 St.

5. **Englisch.** Oberlehrer Dr. Crone. Obertertia 4 St. w. Wiederholung des Kursus von Untertertia. Erlernung der starken Zeitwörter und der schwachen unregelmäßigen. Gerundium, Akkusativ mit dem Infinitiv, Partizipialkonstruktion nach Sonnenburg, Englische Grammatik Lekt. 23—26. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 2 St. Lektüre aus Lüdeking, Englisches Lesebuch, Teil I. Retrovertieren, Memorieren von Gedichten. 2 St. — Untertertia. 4 St. w. Einübung der Aussprache und der Formenlehre nach Sonnenburg, Englische Grammatik, Lekt. 1—22. Mündliche Einübung der angegebenen Beispiele. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. — Gegen Ende des Schuljahres Lektüre aus Lüdeking, Englisches Lesebuch, Teil I.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Preussische Geschichte nach Voigt „Grundriß der brandenburgisch-preussischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.“

7. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Physische und politische Geographie Deutschlands nach Seydlitz „Schulgeographie“, Ausgabe B. Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** Knoch. Obertertia. Arithmetik. Im Sommerhalbjahr 2 St. w., im Winterhalbjahr 3 St. w. Proportionen. Wurzellehre, Potenzen mit gebrochenen Exponenten, imaginäre Wurzeln und komplexe Zahlen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer Unbekannten, lineare mit mehreren Unbekannten. — Geometrie. Im Sommerhalbjahr 3 St. w., im Winterhalbjahr 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Geometrische und algebraische Analysen. — Untertertia. Arithmetik. 2 St. w. Die 4 Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen mit absoluten und algebraischen Exponenten. — Geometrie. 2 St. w. Kreislehre. Flächengleichheit, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren. Übungen in der geometrischen Analysis von Konstruktionsaufgaben. — Korrektur von Extemporalien und häuslichen Arbeiten.

9. **Rechnen.** Untertertia. 1 St. w. Knoch. Bürgerliche Rechnungsarten.

10. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Knoch. Im Sommerhalbjahr: Botanik. Natürliche Pflanzenfamilien und ihre Gruppierung. — Im Winterhalbjahr: Zoologie. Gliederfüßer, Würmer, Weichtiere.

QUARTA. Ordinarius Herr Edel.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Eickhoff. Repetition der biblischen Geschichten A. T.; Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den alttestamentlichen Büchern Richter, Samuelis, Könige, Esra, Nehemia. Geschichte des jüdischen Volkes bis zu seinem Untergang. — Lehre vom Kirchenjahr. — Repetition des 1. und 3. Hauptstücks. Erklärung und Erlernung des 2. Hauptstücks, Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Sprüche, Lieder und Psalmen nach vorgeschriebenem Kanon.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Eickhoff. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quarta. — Wiedererzählen der prosaischen Stücke, Memorieren und Deklamieren von Gedichten. — Formen-, Satz- und Interpunktionslehre. — Aufsätze dreiwöchentlich, Diktate zweiwöchentlich.

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Dr. Hillger. Erweiternde Repetition und Vervollständigung der gesamten Formenlehre. Erklärung und Einübung einiger wichtigerer syntaktischer Regeln aus der Kasus- und Moduslehre im Anschlusse an Spiefs „Übungsbuch für Quinta.“ Wöchentlich ein Extemporale. — Lektüre: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades.

4. **Französisch.** 5 St. w. Edel. Repetition des Kursus der Quinta. — Erklärung und Einübung der in der Elementargrammatik von Ploetz Lektion 61—112 behandelten Regeln und unregelmäßigen Verba. Schriftliches und mündliches Übersetzen der Übungssätze und eines Teiles der zusammenhängenden Lesestücke. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exerzitium. — Im letzten Quartal Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch, 1. Teil: Vorübungen. Retrovertieren, Memorieren kleinerer Prosastücke und Gedichte.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Griechische und römische Geschichte nach Voigt: „Grundriss der alten Geschichte.“
6. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Erweiternde Wiederholung der physischen und politischen Verhältnisse der aufereuropäischen Erdteile nach von Seydlitz „Schulgeographie“. Ausgabe B. Kartenzeichnen.
7. **Geometrie.** Klingbeil. Im Sommerhalbjahr 2, im Winterhalbjahr 3 St. w. Die Lehre von den Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Kambly § 1—81. Im Winter alle 14 Tage eine Korrektur.
8. **Rechnen.** Klingbeil. Im Sommerhalbjahr 3, im Winterhalbjahr 2 St. w. Zinsrechnung, Tara-, Gewinn- und Verlustrechnung nach Harms und Kallius. Jede Woche eine Korrektur.
9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Klingbeil. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung schwierigerer Pflanzenarten. Das Linnésche System. Im Winter Zoologie: Einteilung der Wirbeltiere. Bail „Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte.“

QUINTA. Ordinarius Herr Eickhoff.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Hoppe im Sommer; im Winter i. V. Eickhoff. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach H. Wendel. Daneben Repetitionen des Pensums von Sexta. — Das Nötige aus der bibl. Geographie. Einteilung der Bibel. Das Allgemeinste vom Kirchenjahr unter Berücksichtigung der Perikopen. — Wiederholung des ersten Hauptstücks, Erklärung und Erlernung des dritten Hauptstücks mit Luthers Erklärung, das zweite ohne diese Erklärung. Lieder und Sprüche nach dem Kanon.
2. **Deutsch.** 3 St. w. Eickhoff. Lesen, Erklären und Wiedererzählen ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsick für Quinta. Erlernung und Deklamation von Gedichten. — Formenlehre. Das Wichtigste aus der Satz- und Interpunktionslehre. — Rechtschreibung und ihre Übung in wöchentlichen Diktaten. Aufsätze (drei-wöchentlich).
3. **Lateinisch.** 7 St. w. Eickhoff. Wiederholung des Pensums der Sexta. Unregelmäßige und mangelhafte Deklination. Unregelmäßige Komparation. Bildung der Adverbia. Numeralia, Pronomina, Präpositionen und Konjunktionen. Die unregelmäßigen Verba und die Deponentia. Mündliches und schriftliches Übersetzen entsprechender Übungsstücke aus Spiess für Sexta und Quinta. — Lektüre aus Wellers lateinischem Lesebuch aus Herodot, Stück VI, VII, VIII. — Wöchentlich ein Extemporale.
4. **Französisch.** 5 St. w. Eickhoff. Lektion 1—60 der Elementargrammatik von Ploetz; außerdem die regelmäßige Konjugation. Wöchentlich ein Extemporale.
5. **Geschichte.** 1 St. w. Hoppe im Sommer; im Winter i. V. der Direktor. Sagen und historische Biographien aus der deutschen Geschichte, im Anschluss an Schoene (s. Sexta) und Andrac Erzählungen aus der deutschen Geschichte mit Heranziehung der bezüglichen Lesestücke aus dem deutschen Lesebuch.
6. **Geographie.** 2 St. w. Hoppe im Sommer; im Winter i. V. Klingbeil. Wiederholung des Pensums der Sexta. — Genauere Durchnahme von Europa. Benutzt werden von Seydlitz' Grundzüge usw. Beginn des Kartenzeichnens in einfachster Form.
7. **Rechnen.** 3 St. w. Klingbeil. Die Lehre von den gemeinen und den Dezimalbrüchen. Harms und Kallius § 23—33. Jede Woche eine Korrektur.
8. **Geometrische Propädeutik.** 1 St. w. Klingbeil. Ableitung der einfachsten geometrischen Begriffe. Zeichnung geometrischer Gebilde mit Benutzung von Lineal, Zirkel und Transporteur. Kleben einiger Körper.
9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Klingbeil. Im Sommer Botanik: Vergleichung von Pflanzenarten derselben Gattung. Im Winter Zoologie: Vergleichung von Tierarten derselben Gattung. Nach Bail I.

SEXTA. Ordinarius Herr Klingbeil.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Der Direktor. Biblische Geschichten Alten Testaments nach H. Wendel — bis Josua. — Das Nötigste aus der biblischen Geographie. Vor den Hauptfesten Lesen der bezüglichen Evangelien aus Wendel. — Erklärung und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung; das zweite und dritte Hauptstück ohne Erklärung. — Sprüche und Kirchenlieder nach vorgeschriebenem Kanon. — Gebete.
2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. Übungen im siingemäßen Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta, sowie im Nacherzählen gelesener Stücke. Erlernen von Gedichten. — Formenlehre und das Wichtigste aus der Satzlehre. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, im letzten Vierteljahr einige Aufsatzübungen.
3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. Regelmäßige Deklination der substantiva und adjectiva, der pronomina, der numeralia cardinalia und ordinalia; Komparation der adjectiva; esse und composita; die regelmäßige Konjugation. Spiels für VI Kap. 1—20. Die in diesen Kapiteln vorkommenden Vokabeln wurden gelernt. — Wöchentlich ein Ex. mporale; Übungen im Retrovertieren.
4. **Geschichte.** 1 St. w. Hoppe im Sommer; im Winter i. V. Oberlehrer Dr. Crone. Die wichtigsten Sagen des klassischen Altertums. Zu Grunde wird gelegt Schoene, griechische, roemische und deutsche Sagen; herangezogen werden die bezüglichen Lesestücke aus dem deutschen Lesebuche.
5. **Geographie.** 2 St. w. Klingbeil. Jenkau und Umgegend. Die Erde und die Erdteile im allgemeinen. Nach v. Seydlitz, Kursus I.
6. **Rechnen.** 5 St. w. Klingbeil. Das Rechnen mit ganzen Zahlen. Harms und Kallius § 1—22. Jede Woche eine Korrektur.
7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Klingbeil. Im Sommer Botanik: Einzelne wichtige Pflanzen. Im Winter Zoologie: Einzelne Säugetiere und Vögel. Nach Bail.

B. Obligatorische technische Fächer.

1. **Turnen.** (Nur im Sommer.) Hoppe. Freiübungen nach: Leitfaden für den Turnunterricht in preufs. Schulen. — Gerätübungen: In 2 Abteilungen (II—III und IV—VI) zu je 3 Riegen. Stoff nach dem Leitfaden.
2. **Singen.** Hoppe im Sommer; im Winter i. V. Meyer. Sexta. 2 St. w. im Sommer; im Winter komb. mit den andern Klassen. Elementarübungen. Kleinere Volkslieder, Choräle. — Quinta — Sekunda. 2 St. w. 4stimm. gem. Chor. Größere Lieder und Gesangswerke.
3. **Zeichnen.** Sekunda. 2 St. w. Im Sommer Hoppe; im Winter i. V. Knoch. Umrifs- und Schattenzeichnen nach Gipsmodellen 1 St. w. — Perspektivische Zeichnungen aus Grund und Aufrifs 1 St. w. — Tertia. 2 St. w. Im Sommer Hoppe. Freihand- (Ornament-) und geometrisches Zeichnen. Nach Flinzer und Kolb u. Högg. Im Winter i. V. der Direktor. Statt Zeichnen Wiederholungen aus der lateinischen Grammatik. — Quarta. 2 St. Hoppe; im Winter Meyer. Freihandzeichnen. Vom Kreis bis zu einfachen ornamentalen Gebilden. — Quinta. 2 St. w. Im Sommer Hoppe. Freihandzeichnen. Die krumme Linie. Der Kreis und Figuren in ihm. Nach Flinzer. — Sexta. 2 St. w. Hoppe im Sommer. Freihandzeichnen. Von der einfachen Linie (Quadrat) bis zu schwierigeren geradlinigen Gebilden. Nach Flinzer. — Im Winter werden Quinta und Sexta kombiniert unterrichtet von Meyer i. V.
4. **Schreiben.** Hoppe im Sommer; im Winter Meyer: Quinta und Sexta komb. 2 St. w. Sexta. Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet. Übung in Wörtern und Sätzen. — Quinta. Wiederholung und Fortsetzung. Mit den Befähigten Rundschrift. Nach Otto, Berliner Schreibschule.

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher. *

1. **Religion** Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
 II—IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Großes Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Kahle, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.
 V—VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.
2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II; 1 und die im Lehrplane vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
 III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1.
 IV. Hopf und Paulsiek, I, 8.
 V. Hopf und Paulsiek, I, 2.
 VI. Hopf und Paulsiek, I, 1.
 II—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den deutschen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** II—III. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico, Cornelius Nepos, Ovids Metamorphosen. — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev. — Spiels, Übungsbuch zum Übersetzen u. s. w. für Tertia, desgl. für Quarta.
 IV—V. Nepos und G. Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot; das Wörterbuch besonders gebunden. Spiels, Übungsbuch für Quinta, resp. Sexta.
 VI. Spiels, Übungsbuch für Sexta.
 II—VI. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen. Neueste Auflage!
4. **Französisch.** II. Lüdeking, franz. Lesebuch, Teil 2. Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
 III. Lüdeking, franz. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. Ploetz, franz. Schulgrammatik; Ploetz, vocabulaire systématique.
 IV—V. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.
5. **Englisch.** II. Lüdeking, englisches Lesebuch, Teil 2. — Thieme, engl. Wörterbuch.
 III. Lüdeking, engl. Lesebuch, Teil 1.
 II—III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
6. **Geographie.** VI und V, E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV—II, E. v. Seydlitz, kleine Schulgeographie (Ausgabe B).
 II—VI. J. W. Otto Richters Atlas für höhere Schulen.
7. **Geschichte.** II. H. Dittmar, die Weltgeschichte im Umriss.
 III. Voigt, Grundriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.
 IV. Voigt, Grundriss der alten Geschichte.
 II—IV. C. E. Rhode, historischer Schulatlas.
 V. J. C. André, Erzählungen aus der deutschen Geschichte.
 VI. G. Schoene, griechische, römische, deutsche Sagen.
8. **Naturwissenschaften.** II. Budde, Lehrbuch der Physik. O II. Grundriss der Chemie von Schreiber.
 U—II—VI. Bail, method. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI bis IV Botanik und Zoologie, Heft 1; III bis II Botanik und Zoologie, Heft II; II Mineralogie.

* Bei dem Ankauf von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach ungenaues und unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

9. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly. Trigonometrie; ders., Stereometrie, Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
II-IV. L. Kambly. Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
U-III-VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 13-16; 17 (Zierschriften), 22 (Rundschrift).
VI. H. Otto, Heft 1-4; 7-10; 5 und 11.
11. **Singen.** Erk und Greef, Sangerheine I und II; Peter Stein, Gesänge für gemischten Chor I; Willh. Greef, Geistliche Mannerchore Heft I. — B. Widmann, kl. Gesangslehre.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1889

10. April. Für die Folge sind sämtliche Kandidaten, Hilfslehrer usw. gleich bei ihrem ersten Eintritt in ein Schulamt ohne Rücksicht auf ihre probeweise, bezw. provisorische Beschäftigung oder Anstellung vorschriftsmasig zu vereidigen.
13. April. In den Schriften über Gesundheitspflege ist mehrfach (z. B. von Professor Dr. Schmidt-Rümpler in dem Vortrag „Schule und Auge“ Breslau, Schottländer, Preis 60 Pf.) darauf hingewiesen, dafs die für Auge und Lunge so schädlichen Staubanhaufungen in den Schulräumen durch bloses Kehren der Fusboden usw. ohne Öffnen der Fenster und ohne Anwendung von Wasser in keiner Weise vermindert, sondern nur von einer Stelle an eine andere gebracht werden; daher auf nasses Aufwischen und Scheuern zu halten ist usw.
18. April. Die Bewerber um Aufnahme in die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin haben eine genügende Turnfertigkeit nachzuweisen.
25. April. Der eingereichte Lehrplan für das Schuljahr 1889/90 wird genehmigt.
25. Mai. Ein Abdruck der Festrede wird ubersickt, welche am 25jahrigen Stiftungstage des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger von dem Geheimen Sanitäts-Rat Dr. Brinkmann gehalten worden ist und dem Lehrstande die Förderung der Interessen des Roten Kreuzes anempfohlen.
27. Mai. Eine Übersicht über die seit 1880 eingetretenen Veränderungen in den eingeführten Schulbüchern ist in von dem Herrn Minister vorgeschriebener Form einzureichen.
6. Juni. Die unter dem Titel „Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum“ in Hannover erscheinende Sammlung von Handausgaben deutscher Geschichtsquellen des Mittelalters wird empfohlen. Zur Zeit umfast sie 40 Bände oder Hefte und kostet etwa 60 Mark. Die Fortsetzung der Sammlung würde, da jährlich nur ein Band erscheint, nur noch eine Jahresausgabe von 1-3 M. verursachen.
19. Juni. Das in der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 vorgeschriebene neue Schema (Muster 18) für das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ist künftig in Anwendung zu bringen.
29. Juni. Laut Minist.-Verf. vom 24. Juni haben die Anstaltsleiter in den Zeiten sommerlicher Hitze ihre ernsteste Fürsorge der Lüftung der Klassenräume zu widmen. Wo es die Verhältnisse gestatten, werden die Fenster der Klassenzimmer des Nachts, andernfalls des Abends bis zur Dunkelheit und des Morgens von 4 Uhr ab offen zu halten sein.
6. Juli. Im Königlichen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist die „Übersichtskarte der Verwaltungsbezirke der Preussischen Staatsbahnen“ (4 Blatt) in neuer Auflage bearbeitet und mittels Photo-Lithographie und Farbendruck vervielfältigt worden. In Kommissions-Verlag der Simon Schroppschens Hof-Landkartenhandlung zu Berlin, Preis 2 M. 50 Pf.

21. Juli. Der Bewerber um Aufnahme in die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin hat ein Zeugnis von einem für den Unterricht an öffentlichen Unterrichtsanstalten befähigten Turnlehrer insbesondere darüber beizubringen, daß er den Anforderungen in No. 4 der Bestimmungen über den Eintritt in den Kursus vom 6. Juni 1884 zu genügen im stande ist. Darnach wird die definitive Aufnahme von einer Prüfung abhängig gemacht, in welcher eine gewisse körperliche Kraft und einige turnerische Fertigkeit nachzuweisen ist. (Armbeugen und -strecken im Hang und im Stütz, Hangeln, Felgaufschwung, Wende, Kehre, ein mäfsig hoher Sprung usw.)
- In jedem Jahre während des Kursus zur Ausbildung der Turnlehrer findet auch ein Zeichenkursus an der Handwerker-Fortbildungsschule statt, an welchem die Eleven der Turnlehrer-Bildungsanstalt ohne besondere Kosten teilnehmen können.
23. Juli. Für die Anstaltsbibliothek wird ein Exemplar des von dem Realgymnasial-Direktor Professor Dr. Weck zu Reichenbach i. Schl. herausgegebenen Werkes: „Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen. Nebst einem Anhang: Gesänge für vaterländische Gedenktage“ als Geschenk überwiesen.
30. Juli. (Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten.) Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hält aus den in einer besonderen Denkschrift näher dargelegten Gründen eine Verlegung des Erziehungs-Instituts von Jenkau für erforderlich. Verhandlungen hierüber sollen mit dem Stiftungsdirektorium angeknüpft werden.
6. Aug. Von dem Subrektor Raydt in Ratzeburg ist kürzlich ein Buch unter dem Titel „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ im Verlage von Karl Meyer in Hannover herausgegeben, welches eingehende und belehrende Schilderungen über die in England gepflegten Jugendspiele enthält. Die Anschaffung des Buches, dessen Lektüre gewifs dazu beitragen wird, das Interesse für die Leibesübungen der Schüler — mit Einschlufs der Spiele — zu wecken, wird für die Lehrerbibliotheken empfohlen.
12. Aug. Die Minist.-Verfügung vom 22. März soll den Mitgliedern der Prüfungs-Kommission mitgeteilt werden. „Mitteilungen über Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung haben zu unterbleiben und sind, sofern sie sich einmal als notwendig herausstellen sollten, bis zum Eintritt in die mündliche Prüfung dem Leiter der Anstalt, von da ab dem Königlichen Prüfungs-Kommissar vorzubehalten.
- Übrigens finde ich es mißlich, wenn Repetitionen für die Prüfung seitens der Fachlehrer veranstaltet werden. Das Gymnasium wird dadurch leicht dem Vorwurfe ausgesetzt, Schaustücke bereit zu stellen, und es werden auch solche Schüler, die das Gymnasium sichern Ganges durchschritten haben, oft Monate hindurch in einer Geist und Körper bedrohenden Weise angestrengt, ohne daß der ihnen zugemutete Gedächtnisstoff ihre Bildung erweitern oder auch nur ihr Wissen mehr als vorübergehend vermehren kann. Ich muß wünschen, daß einem derartigen Treiben die Handhabung der mündlichen Prüfung mit beharrlichem Nachdruck steuern möge. Wenn — in der mündlichen Prüfung die Darlegung von Kenntnissen zurückgewiesen wird, die, statt sich als der natürliche Erwerb einer geziemend benutzten Schulzeit zu kennzeichnen, nach Beschaffenheit und Umfang lediglich für die Prüfung angeeignet sein können, so wird — hiermit einerseits der Prüfung der Ernst, womit sie namentlich auch im Hinblick auf den gegenwärtig unzuträglichen Andrang zu Universitätsstudien ausgeführt werden muß, gesichert und einer tiefer eindringenden Würdigung der Prüflinge Raum gewonnen, anderseits aber verhütet werden, daß der Beschluß der Schulzeit unter einem ängstlichen und hastigen Zusammenraffen des verschiedenartigsten Wissens verkümmere und eine unnatürliche Ermüdung derjenigen erzeuge, die im Begriffe sind zu Hochschulstudien überzugehen.“
22. Aug. Der Minist.-Erlaß vom 31. Juli wird mitgeteilt, welcher über die Zahnpflege in Alumnaten, besonders das Reinigen der Zähne am Abende nähere Anordnungen trifft.
10. Sept. Durch Minist.-Erlaß vom 18. Juli wird eine Zirkular-Verfügung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 31. Mai d. Js. mitgeteilt über die Einrichtung von Heilkursen für in größerer Zahl vorhandene stotternde Schulkinder und auf die Schrift „das Stottern und seine gründliche Beseitigung durch ein methodisch geordnetes und praktisch erprobtes Verfahren“ von Albert Gutzmann hingewiesen.

15. Nov. (Königliche Regierung, Abteilung f. Kirchen- u. Schulwesen.) Dem Lehrer Meyer in Bankau ist die Genehmigung erteilt worden, die Vertretung des zur Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin beurlaubten Lehrers Hoppe an vier schulfreien Nachmittagen am Realprogymnasium in Jenkau übernehmen zu dürfen.
7. Dez. Die Direktion wird veranlaßt im Einvernehmen mit dem Lehrerkollegium zwei bis drei Themen für die im Jahre 1892 stattfindende Direktoren-Versammlung für die Provinzen Ost- und Westpreußen auszuwählen und anzuzeigen.
- 1890.
13. Jan. Ferienordnung des Jahres 1890:
- | | | | | |
|-------------|---------|----------------|--------|-----------------|
| Ostern | Schluss | 29. März, | Anfang | 14. April, |
| Pfingsten | " | 23. Mai, | " | 29. Mai, |
| Sommer | " | 5. Juli | " | 4. August, |
| Herbst | " | 27. September, | " | 13. Oktober, |
| Weihnachten | " | 20. Dezember, | " | 5. Januar 1891. |
- (Ostern 1891 fällt auf den 29. März, der Schluss des Schuljahres 1890/91 fiel demgemäß etwa auf den 21. März 1891.)
22. Jan. Die Festlichkeiten zu dem bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs können in den Lehranstalten in der bisherigen Form stattfinden, auch in Verbindung mit zweckmäßig ausgewählten Musikaufführungen.
23. Jan. Die internationale Stimmkonferenz, welche im November 1885 in Wien getagt hat und in welcher außer Osterreich-Ungarn und Preußen auch die Staaten Italien, Rußland, Schweden und von deutschen Staaten noch die Königreiche Sachsen und Württemberg vertreten gewesen sind, hat beschlossen, daß der Normalstimmton dasjenige angestrichene a sein soll, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Sekunde bestimmt wird. — Diese Normalstimmung (die sogen. Pariser-Stimmung) soll vom Beginn des nächsten Etatsjahr (1. April 1890) an in den höheren Lehranstalten und Seminaren Anwendung finden. Die als Lehrmittel dazu erforderlichen, von der physikalisch-technischen Reichsanstalt geprüften und gestempelten kleinen Normalstimmgabeln werden für den Preis von 10 M. von der Firma Warmbrunn, Quilitz & Co. zu Berlin, Rosenthalerstraße 40 geliefert. Die als Lehrmittel dienenden Orgeln und Klaviere sind alsbald danach umzustimmen.
28. Jan. Die Direktion soll gemäß Ministerial-Erlaß vom 29. November 1889 (Centr.-Bl. 1889, S. 734) auf die Anlage eines kleinen Schulgartens bedacht sein; — ferner berichten, wie oft in den Oster- und Michaelisensuren 1888 und 1889 für die sprachlichen und wissenschaftlichen Fächer in den Klassen Prima, Sekunda und Sexta das erste Praedikat „gut“ ohne jede Einschränkung erteilt ist.
30. Jan. Zur weiteren Erwägung und Nachachtung wird der Ministerial-Erlaß vom 24. Dezember v. Js. mitgeteilt, der „den Dirigenten und Lehrern höherer Schulen eine strenge Selbstprüfung nach der Richtung ans Herz legt, ob von ihnen die schwere erzieherische Aufgabe, welche die Schule im Verein mit der Familie an ihren Zöglingen zu lösen hat, insbesondere schwächeren Schülern gegenüber immer mit fachmännischer Umsicht und liebevoller Hingebung erfüllt wird“ usw.

Von dem Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums zu Danzig Herrn Dr. Conwentz wurde uns wiederum freundlichst der Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archaeologischen und ethnologischen Sammlungen des Museums für das Jahr 1889 zugesandt, desgl. die im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin von Herrn Paul Metschie zusammengestellte „Anleitung zur Bestimmung unserer deutschen Tag- und Nachtraubvögel.“ An der Hand dieser Tabelle gemachte Beobachtungen über die in unserer Gegend vorkommenden Raubvögel sind dem Provinzial-Museum zu Danzig mitzuteilen.

III. Chronik.

Das alte Schuljahr schloß Mittwoch den 10. April 1889, das neue Schuljahr begann Donnerstag den 25. April 1889 und endigt Sonnabend den 29. März 1890.

Noch vor Schluß des vorigen Schuljahres am 30. März 1889 verließ uns Herr Paul Suhr, nachdem er ein Jahr an unserer Anstalt mit dankenswertem Eifer und Geschick und erfreulichem Erfolge gewirkt, um einer Berufung zum ordentlichen Lehrer am städtischen Gymnasium zu Danzig zu folgen. An seine Stelle trat alsbald mit dem 1. April v. J. Herr Albert Klingbeil als wissenschaftlicher Lehrer.

Albert Klingbeil wurde am 30. August 1861 zu Drahnaw im Kreise Dt. Krone geboren, besuchte das Gymnasium zu Dramburg, bestand daselbst Michaelis 1882 das Abiturientenexamen und studierte auf den Universitäten Breslau und Göttingen Mathematik, Physik und beschreibende Naturwissenschaften. Im Sommersemester 1887 machte er das Staatsexamen und leistete darauf von Michaelis 1887 bis Michaelis 1888 am Kgl. Gymnasium zu Elbing sein Probejahr ab. Vom 1. Oktober 1888 bis zum 1. April 1889 war er ordentliches Mitglied des pädagogischen Seminars zu Danzig unter gleichzeitiger Beschäftigung am Kgl. Gymnasium zu Danzig.

Beurlaubt auf längere Zeit wurden im abgelaufenen Schuljahre: 1) Vom 29. März bis zum 27. Mai (11. bis 24. April Osterferien) Herr Eickhoff zu einer Übung als Reserveoffizier in Stargard in Pommern; 2) vom 25. Mai bis zum 26. Juni (8. bis 16. Juni Pfingstferien) Herr Oberlehrer Dr. Crone wegen Krankheit; 3) vom 3. Juni bis zum 6. August (8. bis 16. Mai Pfingst-, 7. Juli bis 4. August Sommerferien) Herr Klingbeil zu einer Übung als Reserveoffizier in Breslau; 4) vom 28. Juni bis 10. August (7. Juli bis 4. August Sommerferien) Herr Dr. Hillger zu einer Übung als Reserveoffizier in Berlin; 5) vom 14. Oktober ab für das ganze Wintersemester Herr Hoppe behufs Teilnahme an dem Unterrichtskursus in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin; 6) vom 18. bis 30. Januar 1890 Herr Edel behufs Teilnahme an der Bestattung seiner zu Mülheim a. Ruhr verstorbenen Mutter; 7) vom 30. Januar bis 1. Februar 1890 Herr Eickhoff zur Ablegung einer Prüfung in Königsberg i. Ostpr.

Die Vertretung der beurlaubten Kollegen geschah in aner kennenswertester Bereitwilligkeit stets allein durch das Lehrerkollegium; nur behufs Vertretung des technischen Lehrers Hoppe ist Herr Lehrer Meyer-Bankau mit acht wöchentlichen Unterrichtsstunden herangezogen worden.

Unter unseren Zöglingen haben, trotzdem in der Umgegend und in Jenkau selbst Masern und Scharlach auftraten, wiederum keinerlei schwerere Krankheitsfälle stattgefunden dank dem sorgsamem, stets bereiten Eingreifen unseres Institutarztes Dr. Althaus zu Danzig (Langenmarkt 32), der uns im vergangenen Jahre neunzehnmal besucht hat, darunter zweimal behufs Wiederimpfung der zwölfjährigen Schüler, einmal (Sonnabend 31. August) mit Herrn Dr. Schneller aus Danzig, dem bekannten Augenarzt, zur Untersuchung der Augen unserer Zöglinge. Selbst von der Influenza sind wir ganz verschont geblieben.

Auch im vergangenen Schuljahre fanden wieder mehrere Kirchgänge nach den benachbarten Pfarrdörfern Löblau und Wonneberg statt, teils seitens der gesamten Anstalt, teils seitens einzelner Klassen oder der Konfirmanden allein. Täglich wurden kürzere und längere Spaziergänge in die schönste landschaftliche Abwechslung bietende Umgebung Jenkaus mit seinen Wäldern, seinen Seen, seinem Radaunethal unternommen, im Sommer, wenn angängig, verbunden mit Baden, im Winter mit Schlittschuhlaufen; dazu fanden noch zwei größere Exkursionen statt; eine am 15. Mai nach Dreischweinsköpfen, die andere am 29. Juni nach Hela.

Freitag den 3. April las der Rezitator Hugo Zahr in der Aula vor den Lehrern und Schülern in fast zwei Stunden Balladen und dramatische Szenen zu größter Anregung und Befriedigung der Zuhörer vor.

Dienstag den 9. April fand die öffentliche Prüfung statt, nach welcher vom Direktor die Abiturienten Thomas mit dem Zeugnis der Reife, van Bergen, Lethgau, Liedtke, Schmeltzer mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst feierlich entlassen wurden.

Freitag den 10. Mai nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor in einer Ansprache daran, daß vor siebzig Jahren am 10. Mai 1819 das Konradinum wieder eröffnet worden, nachdem es fünf Jahre lang wegen der in den Freiheitskriegen in Verfall geratenen Stiftungsfonds hatte geschlossen werden müssen.

Sonnabend den 25. Mai mittags ein Uhr brach in einer Kammer des östlichen Giebels des Hauptgebäudes Feuer aus, das infolge der wochenlangen Dürre und eines gleichmäßig anhaltenden Ostwindes und bei den unzureichenden Feuerlöschvorrichtungen des Orts und der im übrigen überaus hilfsbereiten Umgegend solche reisenden Fortschritte machte, daß in überraschend kurzer Zeit der ganze Oberstock des großen

Gebäudes in Flammen stand. Die am Spätnachmittag auf beschwerlichen Umwegen telegraphisch herbeigerufene Danziger Feuerwehr wurde erst am Sonntag den 26. Mai mittags Herr des Feuers, nachdem inzwischen noch der Herr Branddirektor Bade selber mit einer frischen Mannschaft erschienen war, welche ihre Kameraden, die ununterbrochen die ganze Nacht hindurch gearbeitet, ablösen sollten. Die Danziger Feuerwehr hat auch hier ihren Ruf bewährt, sich die ungeteilte allseitige Anerkennung erworben durch ihre Unererschrockenheit, ihr überlegtes, geschicktes und erfolgreiches Vorgehen. Musterhaft aber betrogen sich die Zöglinge, musterhaft auch die Dienstleute des Instituts, Männer und Frauen, bei der Rettung der gefährdeten Sachen. In dem von dem Feuer bis auf die Brandmauern vernichteten Gebäude lagen sämtliche Schulklassen, die Aula und das Konferenzzimmer; zwei Wohnzimmer nebst zugehörigen Schlafräumen von Zöglingen; die Wohnung eines unverheirateten Lehrers und die Wohnung des Direktors. Dennoch liefs es sich ermöglichen, daß der Unterricht nur an einem Tage, Montag den 27. Mai, ausgesetzt wurde; Dienstag den 28. Mai nach der Morgenandacht dankte der Direktor den Schülern für ihr gutes Verhalten während des Brandes, ermahnte sie weiter ihre Pflicht zu thun und schlofs mit einer Fürbitte für den Oberlehrer Dr. Crone, der am Sonnabend durch eine aus der Aula durch übereifrige Hände herabgeworfene Bank schwer am Kopfe verletzt und in das Diakonissenkrankenhaus zu Danzig überführt worden war. Gott sei Dank, konnte der verehrte Kollege und geliebte Lehrer schon am 8. Juni aus dem Krankenhause entlassen werden. Nachdem ihm am 13. Juni vom Medizinalrat Dr. Stark zu Danzig der Verband abgenommen, liefs er sich nicht abhalten schon am 26. wieder in Dienst zu treten und ist jetzt frisch und gesund wie zuvor. — Nachdem schon am Sonntag den 26. Mai die Herren Regierungsrat Wetzel und Regierungsassessor von Nostitz zugleich mit den Mitgliedern des Stiftungsdirektoriums Herrn Amtsgerichtsrat Kauffmann und Glaubitz die Brandstätte besucht, erschienen am Dienstag den 4. Juni in Jenkau die Herren Regierungspräsident von Heppe, Ober-Regierungsrat Rathlev, Ober-Regierungsrat Fink, Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse, Geheimer Regierungs- und Baurat Ehrhardt, Regierungsrat Wetzel und vom Stiftungsdirektorium die Herren Amtsgerichtsrat Kauffmann, der Syndikus der Stiftung, und Stadtschulrat Dr. Cosack, sämtlich aus Danzig, unter zogen die Brandstätte und sämtliche Räume des Instituts einer eingehenden Besichtigung und überzeugten sich von den inzwischen getroffenen Einrichtungen zur Fortsetzung des Anstaltsbetriebes. — Dienstag den 11. Juni begann das Aufräumen und Fortschaffen des Schuttes von der Brandstätte; Montag den 12. August ward der Wiederaufbau des Hauptgebäudes in der von der Königlichen Regierung angeordneten Beschränkung derart in Angriff genommen, daß nur die Unterrichtsräume und die Direktorwohnung wiederhergestellt wurden, von der Einrichtung der Wohnung für einen unverheirateten Lehrer, der Wohn- und Schlafräume für zwei Zöglingfamilien und der Aula vorläufig wenigstens Abstand genommen wurde, solange die bereits vor dem Brande in Anregung gebrachte Frage der Verlegung unserer Anstalt noch in der Schwebe.* — Mittwoch den 30. Oktober verließen die Maurer und Zimmerleute Jenkau. Am Montag den 11. November mittags um 12 Uhr wurden in Anwesenheit zweier Regierungsvertreter, der Herren Geheimer Regierungs- und Baurat Ehrhardt und Regierungsrat Wetzel sowie der Mitglieder des Stiftungsdirektoriums, Herren Amtsgerichtsrat Kauffmann, Brauereibesitzer Glaubitz und Rittergutsbesitzer Drawe-Saskoczyn und des Baubeamten der Stiftung, Herrn Landesbauinspektor Breda die neuen Klassenräume im Hauptgebäude feierlich eingeweiht. Nachdem der Direktor zunächst im Singsaal vor der Versammlung der Gäste, Kollegen und Schüler Gebet und Ansprache gehalten, zog die Festgemeinde vor den Eingang zu den Klassenräumen, wo der Direktor nochmals eine Ansprache hielt; danach geleitete er Gäste und Schüler in die geöffneten Räume.

Die Feier im Singsaal. — Ansprache: Meine lieben Zöglinge! Die freundliche Gelegenheit, die sich uns bot, in Gemeinschaft mit dem hochansehnlichen Besuch, dessen wir uns heute hier erfreuen, Euch zum ersten Male in die neu wiederhergestellten Schulräume unseres Jenkau zu führen, gab uns die Veranlassung, Euch heute noch zu dieser Stunde hier zusammenzuführen. Auch eine Mittagsstunde wie jene, da Gott uns vor nun einem halben Jahre heimsuchte. In der Erinnerung an jene Stunde kann es kein Gefühl des lauten Jubels sein, das uns erfüllt; denn wie sollten wir die Trauer schon überwunden haben über das, was wir verloren haben; — aber doch ein Gefühl tiefen herzlichen Dankes für das, was uns wiedergegeben. Und dieser Dank — wem anders kann er zuerst gelten als unserm Gotte, dem allmächtigen Vater der Welten; ihm zuerst unsern Dank darzubringen, haben wir Euch nach alter guten Jenkauer Sitte zuerst hier in unsere stille Betstätte versammelt. Laßt uns denn zunächst in gemeinsamem Gesange unsere Herzen erheben zum Herrn — unserm Gotte! (Lied: Lobe den Herren. Str. 1.) Nachdem darauf Psalm 103 (Lobe den Herrn usw.) verlesen worden, folgte das Gebet: „Ja, Herr, gnädig bist Du und barmherzig und zürnest nicht ewiglich mit Deinen Kindern. Wo Du heimsuchst, ists in der Liebe des Vaters, die in dem Leid uns die Wege weisen

will zum rechten Ziele und zu wahrer Freude. Auch wir haben erkannt, wie gar so nichtig der Mensch ist mit allen seinen Werken, und wie ein Hauch vernichten kann, was für die Zeiten gefestigt erscheint. Herr, wir danken Dir dafür und wollens mit hinausnehmen in unser Leben — die heilsame Lehre von der Nichtigkeit alles Irdischen. Aber auch erkannt haben wir, wie Hoffnung auf Dich, ernstes Gebet zu Dir nimmer zu schanden werden läßt! Du hast uns erhört, als wir Dich anflehten uns vor dem schwersten zu bewahren, — Du hast, was in Graus und Trümmer lag, wieder hergestellt in der alten trauten Form zu altem liebem Gebrauche; wir wollens nimmer vergessen und festhalten auch fürder in aller Not, die uns das Leben schicken wird: Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf Ihn alle Zeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Not und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen Sand gebaut. Amen!“ — Zum Schluß wurden dann noch Str. 2 und 5 des begonnenen Liedes gesungen.

Die Ansprache vor dem Hauptgebäude lautete: „Meine lieben Zöglinge! Nachdem wir Gott unsern Dank dargebracht, ziemt es sich in Dankbarkeit auch der Menschen zu gedenken, die er zu Werkzeugen sich erwählt, uns diese unsere Lehrstätte wieder neu zu bereiten. Dankbarkeit wie sie edelste — des Menschen würdigste Tugend ist, so ist sie leider auch eine recht seltene: sie üben zu lernen möchten wir frühe euch gewöhnen! — Und so läßt mich denn nicht nur in meinem und in meiner Kollegen Namen, sondern auch in Eurem Namen, bevor wir diese Schwelle überschreiten, hier lauten Dank verkünden zuerst der Königlichen Staatsbehörde, der Königlichen Westpreussischen Regierung, als deren Vertreter wir hier die Herren Geheimrat Ehrhardt und Regierungsrat Wetzel, dem wir ja ganz besonders ans Herz gelegt, zu begrüßen die Ehre haben — Dank für das lebhafteste Interesse und das freundliche Wohlwollen, das sie wie allezeit, so auch in den Tagen vergangener Not unserm Institut in reichem Maße bewiesen; — danken laßt uns dem Direktorium der von Conradischen Stiftung, insbesondere seinem Vertreter, unserm verehrten Syndikus Herrn Amtsgerichts-Rat Kauffmann für alle unverdrossene Mühwaltung den nimmer aufhörenden Anforderungen gegenüber, die unser Jenkau an dasselbe stellt; danken unserm verehrten Bauinspektor Herrn Breda für seine erfolgreiche Leitung dieses Baues, der mannigfache Schwierigkeiten — mannigfachen Verdrufs ihm gebracht — den wohl gar auch Euer Direktor selber gemeht; — dank seinem wahrhaft lebenswürdigen Gemüte hat er ihn immer wieder zu überwinden gewußt zur alten Freudigkeit im Dienste unserer Stiftung. — Danken wollen wir den Bauleuten, die mit Fleiß und Eifer ihrem Werke obgelegen und — was ich besonders gern hervorhebe — mit musterhaftem Betragen. — Danken will ich den werten Kollegen für alle Geduld, mit der sie das Ungemach und die mannigfache Unbequemlichkeit haben tragen helfen; — danken Euch auch, liebe Zöglinge, die ihr euch verständlich in die veränderten, verwickelten Verhältnisse gefunden. — Und nach dem Dank noch ein Gelöbniß — auch wieder in Eurem Namen. Die neue alte Stätte soll sein eine Stätte unentwegter Pflichttreue! Ihr, liebe Zöglinge, werdet mit Aufmerksamkeit den Lehren folgen, die Euch hier geboten werden, mit Fleiß den an Euch gestellten Anforderungen obliegen — in Eurem Betragen allewege Eurer alma mater Ehre zu machen suchen. — Wir Eure Lehrer aber wollen nimmer müde werden in der — Geduld, in der Liebe — Euch auszurüsten mit dem Wissen, das diese Schule nur zu bieten hat. — vor allem Euch zu erziehen zu Menschen, die da nimmer vergessen ihres göttlichen Ursprungs, daß sie allezeit thun den Willen ihres Vaters im Himmel, die aber auch allezeit eingedenk bleiben ihrer irdischen Verpflichtung, würdige Vertreter ihres Berufs zu werden, eifrige — opferbereite Mitglieder der bürgerlichen Gemeinde, treue Diener des Staats und des Königs und Kaisers. — Unser köstlichster Lohn Euch dereinst also draußten im Leben begrüßen zu können! — Daß Ihr das mit uns wollt — dieses Ziel anstreben — daß hier aus dieser Stätte, aus Jenkaus stillen Mauern ein würdig Kontingent Preussischer, Deutscher Staatsbürger hervorgehe, — des zum Zeugnis stimmt mit mir ein in den Ruf auf den, der uns der angestammte und geliebte Vertreter ist des Staates, unseres Preussischen, unseres Deutschen Vaterlands, dem zu dienen und in ihm dem Vaterlande unser Stolz ist: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr Wilhelm II. — er lebe hoch! hoch! hoch! — Und nun tretet ein, eine jede Klasse in den für sie bestimmten Raum. — Gott aber, der Herr, segne unsern Eingang!“ — Dienstag den 12. November wurden dann die Klassen in Gebrauch genommen. Mittwoch den 27. November verließen auch die letzten Handwerker — Tischler und Maler — Jenkau, und Sonnabend den 18. Januar 1890 konnte dann auch der Direktor wieder in seine wiederhergestellte Wohnung einziehen, die er am Sonnabend den 25. Mai 1889 so jäh hatte verlassen müssen.

Von Mittwoch dem 12. bis Sonnabend den 15. Juni nahm der Direktor an der in Danzig tagenden Versammlung der Direktoren der höheren Schulen Ost- und Westpreussens teil, für welche ihm das Referat über „Ziel und Methode des lateinischen Unterrichts auf dem Realgymnasium“ übertragen worden war.

Montag den 17. Juni hielt der Direktor die Morgenandacht ab und schloß an dieselbe eine dem Andenken Kaiser Friedrichs III. gewidmete Ansprache.

Sonnabend den 22. Juni nachmittags wurde die Anstalt besucht von dem Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rat im Kultusministerium Herrn Dr. Wehrenpennig aus Berlin in Begleitung der Herren Regierungspräsident von Heppe, Geheimrat Provinzialschulrat Dr. Kruse, Ober-Regierungsrat Fink, Regierungsrat Wetzel und dem Herrn Glaubitz als Vertreter des Stiftungsdirektoriums. Auch diesmal nahmen die Herren eingehend Kenntnis von den Einrichtungen und dem äußeren und inneren Betrieb der Anstalt.

Dienstag den 25. Juni wies der Direktor im Anschluß an die Morgenandacht auf die Bedeutung des Tages hin als des Geburtstages des Stifters unserer Anstalt, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (geb. am 25. Juni 1742, gest. am 12. Juli 1798 zu Danzig) und ermahnte die Zöglinge die rechte Dankbarkeit gegen den Stifter dadurch zu beweisen, daß sie allewege, derzeit in der Schule und später im Leben, dem Namen des Konradinums Ehre zu machen sich bestreben. Die sonst übliche größere Festfeier dieses Tages verbot sich in diesem Jahre von selbst; der Unterricht wurde nicht ausgesetzt; die Zöglinge erhielten Festbespeisung und vergnügten sich am Spätnachmittag auf dem Spielplatz mit Turnen und Spielen.

Sonnabend den 29. Juni wurde zur Nachfeier des Geburtstages des Stifters eine Seefahrt nach Hela unternommen, zu welcher der Dampfer aus Stiftungsmitteln gewährt wurde. Den Zöglingen und Lehrern hatten sich eine Anzahl Eltern unserer Schüler und Freunde der Anstalt angeschlossen. Bei scharfem Seegang unter Nordost kamen wir in Hela um 12 Uhr mittags an, wo nach einem erfrischenden Seebade auf der schattigen Wiese am Leuchtturm das mitgenommene reichliche Mittagmahl eingenommen wurde und unter Spiel und Tanz bei den Klängen einer Danziger Kapelle die Nachmittagsstunden nur zu schnell vergingen. Nachdem wir unter Musikbegleitung durch das Dorf gezogen und die am Ende desselben gelegene jüngst restaurierte Kirche besichtigt, ging es gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr abends unter noch immer scharfem Seegang zurück. In Neufahrwasser wurde die Fahrt unterbrochen. Den Strand entlang zogen wir zum Kaisersteg und der Strandhalle, von hier zur Westerplatte, wo wir im Kurgarten noch bis $\frac{1}{4}$ 10 Uhr weilten; um 10 Uhr langten wir dann endlich am Johannisthore zu Danzig an. Von einem Rückmarsche von Danzig nach Jenkau wurde der Ermüdung namentlich der jüngeren Zöglinge wegen Abstand genommen und in mehreren Omnibussen nach Hause gefahren — unsern Zöglingen der befriedigendste Abschluß des Tages. Den Genuß des Tages hatte uns zu nicht geringem Teile die Fürsorge des Stiftungsdirektoriums ermöglicht; seiner wurde auf dem Dampfer in einer Ansprache des Direktors dankbarst gedacht und den würdigen Vertretern des Stifters ein schallendes Hoch gebracht.

Sonnabend den 6. Juli nachmittags erhielt unsere Anstalt einen neuen hohen Besuch. Sr. Exzellenz der Herr Oberpräsident von Leipziger kamen in Begleitung des Herrn Regierungspräsident von Heppe, Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kruse, Geheimen Regierungs- und Baurat Ehrhardt, Regierungsrat Wetzel, der Mitglieder des Stiftungsdirektoriums Herrn Amtsgerichtsrat Kauffmann, Stadtschulrat Dr. Cosack, Rittergutsbesitzer Drawe und des Landesbauinspektors Breda nach Jenkau und besichtigten sämtliche Räume des Instituts auf das eingehendste. Sr. Exzellenz nahmen dann auch noch Gelegenheit in einer einstündigen Fahrt sich von dem Stande unseres Stiftungsförsters zu überzeugen.

Dienstag den 6. August fand im Sitzungssaale der Königlichen Regierung zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten von Heppe eine Konferenz statt von Vertretern des Königlichen Provinzialschulkollegiums (Regierungsrat Kühne, Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse, Ober-Regierungsrat Fink) und der Königlichen Regierung (Ober-Regierungsrat Rathlev, Regierungsrat Wetzel, Geheimer Regierungs- und Baurat Ehrhardt) mit dem Stiftungsdirektorium (Amtsgerichtsrat Kauffmann, Institutsdirektor Dr. Bonstedt, Stadtschulrat Dr. Cosack, Brauereibesitzer Glaubitz, Rittergutsbesitzer Drawe) in Angelegenheit der Verlegung des Konradinums von Jenkau in eine westpreussische Stadt. Ein endgiltiger Beschluß ist diesbezüglich bis heute noch nicht zustande gekommen.

Mittwoch den 14. August erhielt das zu einer Konferenz in Danzig versammelte Stiftungsdirektorium mittels Schreibens vom gleichen Tage die ebenso überraschende wie betrübende Nachricht, daß Herr Stadtschulrat Dr. Cosack seine Mitgliedschaft im Stiftungsdirektorium niedergelegt habe. Den übrigen Mitgliedern des Stiftungsdirektoriums sowie dem Lehrerkollegium zu Jenkau blieb nichts übrig als Herrn Dr. Cosack ihr schmerzliches Bedauern über diesen Schritt und ihren herzlichen tiefgefühlten Dank für die liebevolle, treue Sorge für die Interessen der Stiftung und des Instituts durch eine Reihe von zwölf Jahren auszusprechen. Zu seinem Nachfolger als fünftes Mitglied des Stiftungsdirektoriums wurde vom Herrn Regierungspräsidenten der Landrat des Kreises Danziger Höhe Herr Dr. Maurach zu Danzig mittels Verfügung vom 10. December 1889 ernannt. In der Konferenz des Stiftungsdirektoriums am Sonnabend dem 11. Januar 1890 wurde derselbe vom Syndikus der Stiftung, Herrn Amtsgerichtsrat Kauffmann, in sein Amt eingeführt.

Montag den 2. September wurde das Sedanfest gefeiert. Bei der Feier vormittags hielt die Festrede Herr Eickhoff. (Nachdem der Redner auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und die Erinnerung geweckt hatte an die Lücken, die in den letzten Jahren der Tod in die Reihen der Helden von Sedan gerissen hat, schilderte er kurz den Verlauf des Feldzuges bis zum 25. August, gab dann ein Bild von den Truppenverschiebungen der letzten Augsttage und von der Schlacht bei Sedan selbst. Er schloß mit der Darlegung der militärischen und politischen Folgen der Schlacht und einer an die Schüler gerichteten Mahnung, dem herrlichen Vorbilde von Zucht und Gehorsam, Ehrgefühl und Pflichttreue, welches das deutsche Volk und Heer in jenen schweren Tagen gegeben hat, jederzeit nachzueifern.) — Nachmittags machten die Zöglinge in Begleitung des Direktors und mehrerer Kollegen einen Ausflug nach Kahlbude; abends nach der Rückkehr wurde auf dem Hügel vor dem Thore vor der versammelten Einwohnerschaft Jenkaus ein Feuerwerk abgebrannt.

Mittwoch den 4. September nahmen die Sekundaner und Tertianer unter Führung des Religionslehrers Herrn Eickhoff an der Festfeier der 43. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in der Marienkirche zu Danzig und an dem darauf folgenden Gottesdienst in der Johanniskirche teil.

Sonnabend den 21. September abends hielt der Direktor eine Vorbereitungsandacht ab für die tags darauf bevorstehende Feier der Konfirmation und des heiligen Abendmahls, der ausser den Zöglingen sämtliche Kollegen und einige Angehörige eines der Konfirmanden beiwohnten.

Sonntag den 22. September fand alsdann die Einsegnung der Konfirmanden statt, des Obersekundaners Bruno Haubold aus Dresden, der Obertertianer Edwin Reichmann aus Warschau und Wilhelm Rexin aus Nassenhuben, der Untertertianer Albert Schneider aus Danzig und Max Tilk aus Thorn, der Quartaner Erich Jochem aus Elbing und Eckehard Lindner aus Danzig, durch den Pfarrer Herrn Dr. Weihe in Wonneberg, unserem Pfarrdorfe, nachdem durch denselben der Konfirmandenunterricht seit Sonnabend 11. Mai in Wonneberg erteilt worden. An der darauf folgenden Abendmahlsfeier nahmen vier Konfirmanden mit ihren Angehörigen, der Direktor mit seiner Frau u. a. teil.

Montag den 26. September inspizierte Herr Geheimrat Ehrhardt in Begleitung des Syndikus der Stiftung Herrn Kauffmann, des Landesbauinspektors Herrn Breda und des ausführenden Baumeisters Herrn Unterlauf aus Danzig den Wiederaufbau des Hauptgebäudes.

Freitag den 18. Oktober erinnerte im Anschluß an die Morgenandacht der Tagesinspektor Herr Knoch an die Bedeutung des Tages als des Geburtstages Kaisers Friedrich III. in einer die gesegnete glorreiche Thätigkeit und die Tugenden des hohen Dahingeshiedenen verherrlichenden Gedächtnisrede. Daran knüpfte noch der Direktor eine Ansprache an die Zöglinge und schloß mit einem Gebete, dem der Gesang der vier ersten Strophen des Liedes „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“ folgte. Der Unterricht begann um 9 Uhr.

Donnerstag den 31. Oktober. Die Morgenandacht hielt der Religionslehrer Herr Eickhoff ab und gedachte im Anschluß an dieselbe in längerer Rede der Bedeutung des Tages mit besonders ausführlichem Hinweis auf die vor 350 Jahren erfolgte Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg durch den Kurfürsten Joachim II.

Freitag den 20. Dezember nachmittags von vier Uhr ab fand in Gegenwart zahlreicher Gäste, unter denen sich auch der Syndikus der Stiftung, Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann befand, unsere Weihnachtsfeier statt. Im sogenannten Apparatsaal, dem geräumigen physikalischen Kabinett, fand zunächst eine vom Direktor geleitete liturgische Andacht statt, der die Verteilung der Geschenke an die Freizöglinge, Bücher, Winteranzüge, Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen usw. und die Verlosung der von den Zöglingen angefertigten Papparbeiten folgte. Nach einer Pause fand darauf im Singsaale durch Zöglinge der Anstalt die Aufführung des Picardschen Lustspiels „der Neffe als Onkel“ in der Bearbeitung von Schiller unter lebhaftem gerechtfertigtem Beifall der zahlreichen Zuschauer statt. Gesänge und Klaviervorträge der Zöglinge begleiteten beide Teile der Feier.

Mittwoch den 8. Januar 1890 hielt der Direktor aus Anlaß des tags zuvor erfolgten, erst im Laufe des Tages in Jenkau bekannt gewordenen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta die Abendandacht selber ab und knüpfte an dieselbe Worte aufrichtigster Verehrung und dankbarster Erinnerung an die hohe Frau.

Montag den 27. Januar vormittags fand im Singsaal ein feierlicher Aktus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. statt. Auf ein einleitendes Gebet des Religionslehrers Herrn Eickhoff folgten Gesänge und Deklamationen der Zöglinge, die Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Crome und eine in einem Hoch auf Seine Majestät gipfelnde Ansprache des Direktors. (Nach Erwähnung der schmerzlichen Trauerfälle des Jahres 1888 und des Hinscheidens der Kaiserin Augusta wurde von dem Festredner dargelegt, was uns bei soviel Verlusten noch geblieben, was wir an unserem jungen Kaiser haben, unter Zugrundelegung der Worte aus dem Erlaß bei seiner Thronbesteigung: „Ich habe Gott gelobt, nach dem Beispiele meiner Väter ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.“) —

Montag den 3. Februar begann die schriftliche Prüfung der zwei diesjährigen Abiturienten; am Freitag dem 14. Februar fand die mündliche Prüfung unter Vorsitz des Herrn Geheimrat Provinzialschulrat Dr. Kruse statt, welcher als Vertreter des Schulpatronats Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann und auf Einladung des Direktors auch das neue Mitglied des Stiftungsdirektoriums Herr Landrat Dr. Maurach beiwohnten. Beide Abiturienten, die Obersekundaner Bruno Haubold aus Dresden und Walther Pleger aus Bohnsack Kr. Danziger Niederung erhielten das Zeugnis der Reife und werden noch die Prima eines Realgymnasiums, der eine in Dresden, der andere in Danzig besuchen.

Sonntag den 16. Februar empfing der Direktor eine überraschende herzerfreuende Gabe. Herr Ferdinand Ramin, ein ehemaliger Zögling und Lehrer unserer Anstalt, derzeit Pfarrer am Kadettenhause zu Culm, übersandte ein von ihm im Verlage von Julius Baedeker zu Leipzig herausgegebenes Werk „Morgensandachten im Anschluss an die Evangelien und Episteln des Kirchenjahres für evangelische höhere Schulen“, das er „der ersten Bildungsstätte seiner Jugend, der ersten Wirkungsstätte seiner Lehrthätigkeit, dem Conradinum zu Jenkau, in Dankbarkeit und Liebe gewidmet.“ — Diese Schulandachten sind von Herrn Ramin während seiner zweijährigen Schulthätigkeit an unserer Anstalt gehalten worden. Es waren gesegnete Worte; der Wunsch des Verfassers wird in Erfüllung gehen, daß „dies Büchlein auf seinem Gange — das Reich Gottes auf Erden bauen helfe und seines Namens Herrlichkeit preise.“

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztable für das Schuljahr 1889/90.

	ÖH.	UH.	OH.	UH.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889	2	6	7	15	20	14	7	71
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1888/89	1	4	2	2	—	3	—	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	2	4	8	10	5	7	—	36
3b. Zugang durch Aufnahme zu Otern 1889	—	—	—	3	1	5	10	19
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1889/90	3	4	9	18	16	18	10	78
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	1	1	2	5
6. Abgang im Sommersemester	—	—	1	3	6	1	—	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	3	1	1	—	5
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	3	4	8	19	12	19	12	77
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	3	1	—	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1890	3	3	8	16	11	19	12	72
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	18	17,3	16,6	15,9	15	13	12	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	72	3(1 Griech.-Kath.)	2 (Menn.)	1	—	76	2
2. Am Anfange des Wintersemesters	72	2(1 Griech.-Kath.)	2 (Menn.)	1	—	75	2
3. Am 1. Februar 1890	68	2(1 Griech.-Kath.)	2 (Menn.)	—	—	71	1

3. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

a. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889 vier Schüler, welche alsbald abgingen:

23.* Hermann van Bergen, geb. 26. Februar 1872 zu Gr. Falkenau, Kr. Marienwerder, mennonitischen Glaubensbekenntnisses, Sohn eines verstorbenen Gastwirts zu Hochzeit, Kr. Danziger Niederung, 6 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Freizögling. Er widmet sich dem Maschinenbaufach.

24. Johannes Lethgau, geb. 12. August 1871 zu Reichenberg, Kr. Danziger Niederung, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Hofbesitzers Lethgau zu Reichenberg, 8 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Freizögling. Er widmet sich dem Postfach.

25. Max Liedtke, geb. 13. Oktober 1870 zu Drausenhof, Kr. Pr. Holland, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Kaufmanns Liedtke zu Pr. Holland, 7 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda. Er wird Kaufmann.

26. Karl Schmeltzer, geb. 11. Januar 1869 zu Gr. Grieben bei Koschlau, Kr. Osterode, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Rittergutsbesitzers Schmeltzer auf Gr. Grieben, 8½ Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda. Er wird Landwirt.

b. Mit dem Zeugnis der Reife für die Prima eines Realgymnasiums wurde entlassen Ostern 1889 ein Schüler:

70.** Ernst Thomas, geb. 25. November 1871 zu Bangschin, Kr. Danziger Höhe, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des ersten Lehrers und Organisten Thomas zu Löblau, Kr. Danziger Höhe, 7 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Sekunda, Extraneus, Freischüler. Auf Grund seiner guten Klassenleistungen und schriftlichen Prüfungsarbeiten wurde er von der mündlichen Prüfung entbunden; er besucht jetzt die Prima des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig und will sich später dem Postfach widmen.

* Von den Abiturienten aus Obersekunda mit der Primanerreife gesondert gezählt seit Ostern 1881.

** Gezählt seit Ostern 1863.

4. Verzeichnis der Schüler,

welche im Schuljahr 1889/90 die Anstalt besucht haben.

(Die mit * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit — bezeichneten abgegangen, I. bedeutet Institutspensionär, P. Privatpensionär, E. Extraneer.)

Ober-Sekunda.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Haubold, Bruno. I.	2. Mai 1873	Kupferstecher i. topogr. Bur. d. Kgl. Sächs. Generalstabs	Dresden.
2.	Pleger, Walther. I.	28. Okt. 1871	Erster Lehrer u. Organist	Bohnsack b. Danzig.
3.	Zobel, Waldemar. I.	14. Mai 1872	Kaufmann	Danzig.

Unter-Sekunda.

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Hindenberg, Viktor. I.	29. Febr. 1872	Fabrikbesitzer	Lippusch Glashütte b. Berent.
2.	Kauffmann, Gerhard. I.	20. Mai 1871	verst. Kaufmann	Mutter in Danzig.
— 3.	Röser, Karl. P.	29. Febr. 1872	Rittergutsbesitzer	Bromberg.
4.	Schochow, Eugen. I.	10. Jan. 1875	verst. Lehrer in Gute- herberge b. Danzig	Mutter in Danzig.

Ober-Tertia.

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
— 1.	Claassen, Paulus. I.	13. Nov. 1871	verst. Hofbesitzer	Stiefv. Hofbesitzer Hein in Nassenhuben b. Danzig.
2.	Friedrich, Robert. E.	6. Juni 1874	Hofbesitzer	Borgfeld b. Danzig.
3.	Knauer I., Paul. I.	25. Juni 1873	Zuckerfabrikdirektor	Hirschfeld Ostpr.
4.	Mallien, Willy. P.	2. Juli 1874	Gutsbesitzer	Barten Ostpr.
5.	Reichmann, Edwin. P.	24. Juli 1873	Kaufmann	Warschau.
6.	Rexin, Wilhelm I.	7. Dez. 1874	Hofbesitzer	Nassenhuben b. Danzig.
7.	Rindfleisch, Paul. I.	1. Febr. 1875	verst. Gymn.-Oberlehrer	Mutter in Marienburg.
8.	Schliehting, Karl. I.	30. April 1871	Pfarrer	Gottswalde b. Danzig.
9.	Störmer, Kurt. I.	18. April 1876	Mühlenbesitzer	Russoczyn b. Praust.

Unter-Tertia.

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
* 1.	Aly, Paul. I.	11. Aug. 1873	Kgl. Oekonomierat	Gr. Klonia b. Tuchel.
2.	Hückel I. Franz. I.	18. Febr. 1876	Lehrer u. Organist	Wonneberg b. Danzig.
— 3.	Kemper, Ernst. P.	13. Nov. 1872	Rittergutsbesitzer	Sassen b. Reichenbach Ostpr.
4.	Knauer II., Robert I.	5. Juli 1877	Zuckerfabrikdirektor	Hirschfeld Ostpr.
— 5.	Kreplin, Willy. I.	10. Febr. 1874	Kaufmann	Danzig.
— 6.	Kroeling, Alfred I.	30. Sept. 1873	Kaufmann	Langfuhr b. Danzig.
— 7.	Küster, Fritz. P.	13. April 1874	Kaufmann u. dan. Konsul	Stolp in Pomm.
— 8.	Lange, August I.	28. Febr. 1874	verst. Kaufmann	Vormund Kaufm. Ländenau in Garnsee Ostpr.
9.	Leberke, Walther. I.	6. April 1876	Lehrer u. Organist	Barendt b. Palschau.
10.	Lecus, Eugen. I.	18. Jan. 1873	Chausseeaufseher	Hochstriess b. Danzig.
11.	Lenke, Arthur. E.	8. Sept. 1874	Hofbesitzer	Kowall b. Danzig.
* 12.	Meyer I., Kurt. P.	10. Sept. 1874	Kaufmann	Stolp in Pomm.
* 13.	Ogilvie, Arved. P.	17. Sept. 1875	Schiffsmakler u. Rheder	Memel.
14.	Pohlmann, Franz. P.	12. Juli 1872	Gutsbesitzer	Katznase b. Altfelde.
15.	Rieck, Paul. I.	24. Okt. 1872	verst. Rittergutsbesitzer	Vorm. Freiherr v. d. Goltz auf Pagdanzig b. Prechlau.
* 16.	Rohde, Alfred. E.	17. April 1875	Gastwirt	Straschin b. Danzig.
17.	Roseuow, Fritz. P.	21. Juli 1872	Kgl. Amtsrat	Dom. Brandenburg bei Ludwigsort Ostpr.
18.	Scheffler I., Robert. E.	1. Febr. 1876	Mühlenbesitzer	Prangschin-Straschin.
19.	Schneider I., Albert. P.	11. Jan. 1873	Baumeister	Danzig.
20.	Steinbrück I., Johannes. I.	6. Febr. 1873	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
21.	Steinbrück II., Willy. I.	19. Jan. 1874	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
—22.	Tilk, Max. P.	12. April 1874	Fabrikbesitzer	Thorn.

Q u a r t a.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Aird I., Wilson. I.	3. Juli 1875	Ingenieur	Berlin.
— 2.	Bunge, Georg. I.	16. Juli 1874	Kalkulator an der Städt. Sparkasse	Berlin.
* 3.	Giesselmann, Gustav. I.	31. Dez. 1873	Oekonomiekommissarius a. D. und Amtsanwalt	Russ Ostpr.
— 4.	Hundertmark, Oskar. P.	17. April 1876	Segelmacher	Danzig.
— 5.	Jochem, Erich. I.	21. Sept. 1873	Kaufmann	Elbing.
6.	Kramp, Reinhold I.	3. März 1875	Königl. Förster	Sagorsch b. Rahmel.
7.	Lindner, Eckehard. I.	6. Okt. 1873	Justizrat	Danzig.
8.	Mück, Karl P.	14. Febr. 1876	verst. Kaufmann	Mutter in Gumbinnen.
9.	Nehring I., Paul. P.	1. Dez. 1873	verst. Rittergutsbesitzer	Mutter in Konitz.
10.	Pleger II., Johannes. E.	17. Aug. 1876	Erster Lehrer u. Organist	Bohnsack b. Danzig.
11.	Schamp, Waldemar. E.	7. Febr. 1876	Rentier	Kowall b. Danzig.
12.	Schmidt, Alexis. P.	15. Jan. 1874	Prokurist in der Internationalen Handelsbank Schäferdirektor	Petersburg.
* 13.	Settegast, Bernhard. I.	8. Juni 1876		Elschansk Gouv. Saratow, Russland.
—14.	Suschke, Max. P.	26. Nov. 1874	verst. Gutsbesitzer	Mutter in Poganen bei Königsberg.
—15.	Vageler, Franz. I.		Rittergutsbesitzer	Lappin b. Kahlbude.
—16.	Voigt, Bruno. P.	28. Dez. 1874	Rittmeister a. D. u. Direktor d. Ostpr. Besserungsanstalt	Tapiau.
17.	Wanfried, Erich. P.	22. März 1876	Kaufmann	Danzig.
—18.	Wolpert, Benoit. P.	3. März 1873	Börsenmakler	Petersburg.

Q u i n t a.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Aird II., Waldemar. I.	20. Okt. 1876	Ingenieur	Berlin.
2.	Daust, Georg. I.	12. Nov. 1877	Gutsadministrator	Hochkelpin b. Danzig.
3.	Hering, Peter. I.	30. Aug. 1877	Gutsadministrator	Krojanten b. Konitz.
4.	Holzrichter, Ernst. I.	27. Mai 1876	Kaufmann	Elbing.
5.	Hüchel II., Max. E.	13. Mai 1878	Lehrer und Organist	Wonneberg b. Danzig.
6.	Kellner, Georg. I.	20. Dez. 1877	Kaufmann	Elbing.
7.	v. Kraatz-Koschlau, Gerd. I.	29. Jan. 1875	Oberstlieut. u. Kommandeur des Drag.-Rgts. No. 10	Allenstein.
8.	Nehring II., Bruno. P.	28. Dez. 1875	verst. Rittergutsbesitzer	Mutter in Konitz.
9.	Popp, Eugen. I.	10. März 1877	Hofbesitzer	Müggenhahl b. Danzig.
* 10.	Räuber, Ernst I.	14. Okt. 1876	verst. Weinhändler	Vorm. Friedrich Räuber Berlin.
—11.	Reichenberg, Walther. P.	29. Nov. 1875	Kaufmann	Danzig.
12.	Scheffler II., Max. E.	16. Jan. 1879	Mühlenbesitzer	Frangschin-Straschin.
13.	von Schmidthals, Hans. I.	2. Juni 1876	Major a. D.	Neustadt.
14.	Schneider II., Richard. P.	18. Sept. 1876	Banmeister	Danzig.
15.	Senger, Willy. I.	24. Sept. 1876	Hauptm. u. Kompaniechef i. Gren.-Rgt. K. Friedrich I.	Neufahrwasser b. Danzig.
16.	Soder, Paul. E.	15. Febr. 1879	Erster Lehrer	Schönfeld b. Danzig.
17.	Steinbrück III., Herbert. I.	9. Juni 1877	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
18.	de Veer, Gerhard. P.	2. Jan. 1878	Kaufmann	Stolp in Pomm.
* 19.	Wieler, Henry. I.	7. Juni 1879	verst. Kaufmann	Vorm. Kaufm. Bräutigam in Danzig.
20.	Zielke, Georg. E.	11. Okt. 1876	Gastwirt	Mönchengrebbin b. Praust.

S e x t a.

Lan- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Berkhahn, Karl. I.	23. Aug. 1877	Stadtkämmerer	Konitz.
2.	Bolt, Wilhelm. I.	5. Okt. 1879	Kaufmann	Praust.
3.	Daniels, Eduard. E.	13. März 1877	Hofbesitzer	Krampitz, Danz. Nied.
4.	Hase, Arthur. E.	25. Dez. 1878	Schuhmachermeister	Ober-Kahlbude.
* 5.	Hintze I., Fritz. I.	24. April 1877	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
* 6.	Hintze II., Wilhelm. I.	13. Juni 1878	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
7.	Hollmann, Kurt. P.	24. Aug. 1877	Rittergutsbesitzer	Nogath b. Hochzehren.
8.	Meyer II., Hans. E.	14. Juli 1879	Lehrer	Bankau b. Löblau.
9.	Milbradt, Eduard. E.	10. Okt. 1878	Zimmermann	Nassenhuben b. Danzig.
10.	Scharffenberg I., Walth. E.	4. Jan. 1878	Reiseinspektor	Landsberg a. W.
11.	Scharffenberg II., Herbert. I.	1. Jan. 1879	Reiseinspektor	Landsberg a. W.
12.	Schidlitzki, Waldemar. E.	19. Okt. 1878	Schmiedemeister	Schüddelkau b. Danzig.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek. (Bibliothekar Herr Edel.)

a) Lehrerbibliothek.

Angeschafft wurden: Luthers Katechismus für Schule und Kirche ausgelegt von Nesselmann. Palmé, evangelische Schulagende II. Trosien, über den Religionsunterricht an evangelischen Gymnasien. — Brehm, Tierleben. — Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen VI und VII. — Freytag, der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone. Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft Jahrg. IX und X. Zurbonsen, geschichtliche Repetitionsfragen. — Hübner, geogr.-statistische Tabellen. — Gemoll, sursum corda! (Schulreden.) Ansprachen und Reden des Staatsministers von Gossler. Hübner, vaterländische Gedenktage in der Schule. Just, Praxis der Erziehungsschule III. Raydt, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen III. — Francke, Aufgabensammlung für den Unterricht in der deutschen Sprache. Frick und Polack, aus deutschen Lesebüchern V. 1. Grimm, die deutsche Heldensage. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht III. Methner, Poesie und Prosa. Niemeyer, deutsche Aufsatz-Entwürfe I. Paul, Grundriß der germanischen Philologie. Paukstadt, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen und mündlichen Besprechungen. Schultz, Geschichte der deutschen Litteratur. Ziegeler, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen I. — Közle, die pädagogische Schule Herbarts und ihre Lehre. Sir John Lubbock, die Freuden des Lebens. Jürgen Bona Meyer, philosophische Zeitfragen. Scheerbart, das Paradies, die Heimat der Kunst. Zimmermann, Versuch einer Schillerschen Ästhetik. — Ellinger, Berliner Neudrucke. — Göthes Torquato Tasso. Beiträge zur Erklärung des Dramas von Franz Kern. — Baumeister, Gymnasialreform und Anschauung im klassischen Unterricht. Ders. Bilderhefte aus dem griech. und röm. Altertum I—IV. Hergel, die unregelmäßigen Verba der latein. Sprache. Lattmann, über den in Quinta zu beginnenden latein. Unterricht. Lucian Müller, die Entstehung der römischen Kunstdichtung. Wohlrab, die altklassischen Realien im Gymnasium.

Lieferungswerke und Zeitschriften: Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. — Iwan Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft. — Schriften der Kgl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. — Grimm, deutsches Wörterbuch. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Statist. Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Litterarisches Zentralblatt. — Daheim. — Kreisblatt des Kreises Dautziger Höhe.

Geschenkt wurden: vom Königl. Prov.-Schulkollegium: Gustav Weck, unsere Toten; Verhandlungen der XII. Direktoren-Versammlung in den Provinzen Ost- und Westpreußen; Cl. von Schwartzkoppen, Karl von François. — Johannes Claafsen, Hamanns Leben und Werke; ders., Lessings Leben; ders., Lessings Theologie und Philosophie, vom Verfasser, einem ehemaligen Zöglinge der Anstalt. — Jagden und Beobachtungen von Kronprinz Erzherzog Rudolf, vom Herrn Pfarrer a. D. Hellwig in Praust. — Bericht über die 43. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Danzig, vom Direktor. — Für die bibliotheca pauperum: Kambly, Planimetrie. 2. Teil, Kirchoff, Schulgeographie, Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte, Voigt, Grundriss der brandenb.-preußs. Geschichte, Sering, Gesänge IIIa und IIIb vom abgegangenen Sekundaner Liedtke.

b. **Schülerbibliothek:** Beneke, Hamburgische Geschichten und Sagen. Ders. Hamburgische Geschichten und Denkwürdigkeiten. Geibels Gedichte. Auswahl für die Schule von Nietzki. Hermann, Lehrbuch der Weltgeschichte II. Göthes Lyrik von Franz Kern. von Klöden, die Quitzows und ihre Zeit I. Kuntzemüller, Kaiser Wilhelm II. als Prinz, Kronprinz, König und Kaiser. Laube, die Karlsschüler. — Kinderlaube. — Spinnstube.

c. **Die Sammlung der Schulprogramme (Lehrerbibliothek)** wurde, wie bisher, durch Vermittlung der Teubnerschen Zentralstelle für den Programmatausch vermehrt.

2. Die Sammlung der geschichtlichen und geographischen Lehrmittel wurde vermehrt durch Ad. Lehmanns Kulturgeschichtliche Bilder.

3. Die naturhistorischen Sammlungen. Von Zöglingen wurden Geräte zum Insektenfang, sowie eine größere Anzahl von Käfern, Schmetterlingen und Konchylien geschenkt.

4. Der physikalische und chemische Apparat ist nicht vermehrt worden.

5. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht sind nicht vermehrt worden.

6. Die Lehrmittel für den Musikunterricht. Über ihre Vermehrung wird im nächsten Jahresbericht berichtet werden.

Für alle freundlichen Geschenke spreche ich auch hier noch meinen ergebensten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1889/90 71915,20 \mathcal{M} . Da die Einnahmen des Instituts nur 18427,26 \mathcal{M} , die Ausgaben 44117,51 \mathcal{M} betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuss von 25690,25 \mathcal{M} aus Stiftungsmitteln.*

Zu einem ermäßigten Pensionssatze von 450 \mathcal{M} jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

* Die Größe des Landbesitzes der von Conradischen Stiftung ist folgende: I. Die Stiftungsrevierförsterei Bankau aus den 3 Revierteilen Golmkau 81,9 ha — Jenkau 49,8 ha — Bankau 507,2 ha bestehend, beträgt zusammen 638,9 ha; Verwalter ist der Stiftungs-Revierförster Gansow zu Bankau. II. Das Institut und die Stiftungsgüter betragen zusammen 826,6 ha und zwar Institut Jenkau 12,8 ha, Gut Jenkau 227,8 ha, Vorwerk Golmkau 305,7 ha, Gut Bankau 280,3 ha; diese Güter sind an den Amtsrat Bieler zu Bankau für einen Pachtzins von jährlich 22950 \mathcal{M} verpachtet. Insgesamt beträgt also der Landbesitz 1465,5 ha.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend den 29. März und dauern bis zum 13. April d. J. Montag den 14. April 1890 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1890/91.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten, 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarverzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, daß solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne, wenn nur irgend möglich, zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets direkt an diese einzusenden und überhaupt dafür zu sorgen, daß ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familien-Lehrer nichts wissen.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Bei der Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts sowie der wichtigsten Redeteile — nach den in der lateinischen Grammatik üblichen Bezeichnungen; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen an die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich.

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600 *M.*, das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 60 *M.* jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermäßigung der Pension auf 450 *M.* jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes s. o. S. 25.

Die verheirateten Lehrer des Instituts sind berechtigt Privatpensionäre in ihre Familie aufzunehmen.*

Der Schluß des Schuljahres erfolgt am Freitag den 28. März d. J. nachmittags 4 Uhr. Eine öffentliche Prüfung findet in diesem Jahre mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde nicht statt; die Abiturienten werden gelegentlich des Schlußes entlassen werden. Die Zöglinge, welche in der Nähe wohnen und von ihren Angehörigen abgeholt werden, dürfen bereits am Freitag heimreisen, die übrigen reisen am Sonnabend den 29. März früh acht Uhr mit dem aus Danzig herüberkommenden Omnibus ab.

* Näheres s. im Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der vom Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts von Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887, welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

VII. Mitteilungen

Die Osterferien beginnen
14. April 1890 acht Uhr morgens bei

Die verehrten Eltern werden
verzeichnisse ihrer Söhne vorleg
Namensunterschrift mit Datum ko
mit den für den nächsten Schulabs
versehen, 3) die für die Familien
dafür zu sorgen, daß ihre Söhne kei

Bei Anmeldung neuer Sch
stunden der Wochentage bereit ist,
Lehranstalt oder, sofern der Aufz
Privatlehrer über Kenntnisse und F
ein Konfirmationsschein, 3) e
Lebensjahr bereits überschritten ist

Bei der Aufnahme in die Se
Druckschrift und Fähigkeit, eine le
in deutscher und lateinischer Schrif
nicht zu langsam nachzuschreib
Adjektivs und der Konjugation des
Grammatik üblichen Bezeichnungen
und in den vier Grundrechnun
schaft mit den Geschichten des
geographische Vorkenntnisse. —
benen Übersicht der Klassenpensen

Der Pensionspreis für In
geld allein für Privatpensionäre u
der von Conradischen Stiftungskass
Langgasse 34, Wohnung Hundegasse

Über die Ermäßigung de
den Erlafs des Schulgeldes s.

Die verheirateten Lehrer des

Der Schluß des Schuljahres
öffentliche Prüfung findet in diesem J
werden gelegentlich des Schulschlus
ihren Angehörigen abgeholt werden,
den 29. März früh acht Uhr mit

* Näheres s. im Bericht ü
Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts von
Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887, welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier
aus verabfolgt wird.

n deren Eltern.

n 13. April d. J. Montag den

n Ferien die Inventarien-
als solches geschehen, durch ihre
nur irgend möglich, zu Hause
umaterialien ausreichend zu
lese einzusenden und überhaupt
ilien-Lehrer nichts wissen.

er Direktor in den Vormittags-
zeugnis der zuletzt besuchten
at, ein Zeugnis der bisherigen
schein, für Konfirmierte auch
fung oder, falls das zwölfte

sen deutscher und lateinischer
en; 2) Fertigkeit Diktirtes
reibung leserlich, reinlich und
deklination des Substantivs und
— nach den in der lateinischen
chen beliebiger ganzer Zahlen
nten Zahlen; 5) einige Bekannt-
tem Katechismus; 6) einige
ssen sind aus der oben gege-

schulgeldes 600 \mathcal{M} , das Schul-
erfolgen an den Rendanten
Schmechel in Danzig, Bureau

ihung von Freistellen und

e in ihre Familie aufzunehmen.*

J. nachmittags 4 Uhr. Eine
nde nicht statt; die Abiturienten
in der Nähe wohnen und von
brigen reisen am Sonnabend
ab.

ige Einrichtung der vom

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

